

Peter Kerbl

Dilettanten und der professionelle Anspruch – ein Spagat

Im folgenden Beitrag geht es darum, am Beispiel des Museums im Forum Hall in Oberösterreich darzustellen, wie Museumsarbeit ausnahmslos mit Freiwilligen, Ehrenamtlichen gelingen kann.

Das Museum.

Es gibt in Oberösterreich über das Bundesland verteilt rund 300 Museen, die meisten unter ehrenamtlicher Führung. Die öffentliche Trägerschaft beschränkt sich in der Hauptsache auf größere Häuser; das Fallbeispiel ist eine Einrichtung des Vereins Forum Hall.

Das Museum im Forum Hall ist auf den ersten Blick ein Museum, das drei Sammlungen – Heimathaus, Handwerkermuseum und eine Türensammlung – zeigt. Darüber hinaus versteht es sich als Ort der Begegnung, als Forum für Kultur, Kunst und Geschichte.¹ Es befindet sich in einem denkmalgeschützten Gebäude, dem sogenannten Kaiser-Franz-Josef-Badehaus oder Neuen Badehaus aus dem Jahr 1908; dies diente bis in die Mitte der

1 Vgl. Leitbild des Vereins Forum Hall 2012 [unveröffentlicht].

1970er-Jahre dem Kurbetrieb und wurde in den 1990er-Jahren zum Museum umgebaut. Das Haus hat 40 Ausstellungsräume. Auf einer Fläche von circa 2.500 Quadratmeter sind annähernd 30.000 Exponate ausgestellt. Es stehen zwei Sonderausstellungsräume und ein Veranstaltungsraum für sechzig Personen zur Verfügung. Weiters gibt es drei Archivräume, eine Werkstatt, einen Büroraum.

Das Museum befindet sich im Zentrum der Stadt zwischen dem Hauptplatz, den Kureinrichtungen und dem viel besuchten Kurpark. Es ist in den Monaten April bis Oktober geöffnet.

Das Umfeld – die Stadt Bad Hall.

Die Stadtgemeinde Bad Hall liegt im Alpenvorland des oberösterreichischen Traunviertels und gehört zum Bezirk Steyr-Land. Bad Hall hat zurzeit 5.100 Einwohner und erhält weiteren Zuzug.

In der Stiftungsurkunde des Benediktinerklosters Kremsmünster aus dem Jahr 777 wird eine Salzquelle samt drei Salzsiedern am Sulzbach im heutigen Gemeindegebiet Pfarrkirchens angeführt. Der Ort, der sich um die alte Herzogsburg der Herzöge von Bayern [...] entwickelte [...], blieb dem Landesherrn untergeordnet, daher der Name Herzogenhall (*Hal* bedeutet in der Sprache der Illyrer „Salz“).² Die pro Jahr rund 30.000 Kurgäste³ Bad Halls sind ein wichtiges Besuchspotenzial des Museums.

Der Verein Forum Hall.

Wie bringt es ein Verein aus Ehrenamtlichen mit knappen Ressourcen fertig, anerkannte, gute Museumsarbeit – drei Dauerausstellungen, Sonderschauen, Aufsicht und Vermittlung, Publikationen, Depot und Archiv – zu machen?

² Vgl. Schmidt, Richard: Bad Hall. Bad Hall: Heimathaus 1972 [als Manuskript vervielfältigt], S. 6.

³ Im Kalenderjahr 2017 zählte Bad Hall 30.502 Gästeankünfte. Vgl. Land Oberösterreich – Tourismusstatistik. Basisdaten aller oberösterreichischen Gemeinden. URL: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/132355.htm> (gesehen 25.7.2019).

Den alltäglichen Museumsbetrieb (Führungen, Archiv, Bestandspflege, Ausstellungsgestaltung, Veranstaltungen usw.) erfüllen zehn bis zwölf ehrenamtliche Personen. Den Kassendienst und die Reinigung besorgen vier bezahlte geringfügig Beschäftigte.

Als Titelwort wurde absichtsvoll „Dilettant“ gewählt. Der Begriff mag im Zusammenhang mit Museumsarbeit provokant klingen; ein Lexikon der Zeit um 1900 trägt aber eine Definition vor, die das Selbstverständnis treffend in Worte kleidet:

Dilettant (von italienisch *dilettare*, „ergötzen“), derjenige, welcher eine Kunst oder Wissenschaft lediglich zu seinem Vergnügen betreibt, ohne dieselbe zu seinem Lebensberuf oder zum Gegenstand eines erschöpfenden Studiums zu machen. Der Dilettantismus, d.h. die Art, wie der Dilettant die Kunst oder Wissenschaft behandelt, hat aber einen leichten Beigeschmack von Ungründlichkeit und steht der Meister- oder Kennerschaft entgegen, ist aber gleichwohl mit Stümperei nicht identisch.⁴

Aus dem Selbstverständnis des Forums Hall als Ort der Begegnung, als Forum für Kultur, Kunst und Geschichte entwickelte sich in den letzten Jahren ein weiteres Betätigungsfeld des Vereins, die „Szene im Forum Hall“ – jährlich zehn bis zwölf Abende mit Kleinkunst mit Literatur, Musik und Kabarett auf gutem Niveau. Die Besuchszahlen im Museum und in der Szene sind etwa gleich hoch. Dadurch ist das Forum Hall ein weiterer kultureller Treffpunkt in der Stadt geworden.

Wie wir uns finanzieren. Der Verein hat rund 200 unterstützende Mitglieder und finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Sachleistungen der Stadt sowie Sponsoren. Das Gebäude ist im Besitz des Landes Oberösterreich und ist für einen symbolischen Betrag an den Verein vermietet, die Kosten für Heizung und Elektrizität trägt die Stadtgemeinde. Dadurch ist es möglich, mit einem jährlichen Budget von ±20.000 Euro für den Erhalt der Sammlungen und die alljährlichen Sonderschauen aufzukommen. Für Ankäufe und Investitionen müssen Sponsoren gefunden werden. Eine projektbezogene Förderung (Europäische Union, Bund, Land) für eine Ausstellung zum Thema Migration konnte im Jahr 2017 genützt werden.

4 Meyers Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens. 4., umgearb. u. verm. Aufl. Leipzig/Wien: Verlag des Bibliographischen Instituts 1888. Bd. 4. China – Distanz, S. 976.

Natürlich setzen materielle Möglichkeiten Wünschen und Sehnsüchten Grenzen. Dennoch: Seufzen bessert nichts; es gibt überall Luft nach oben. Mit dem Vorhandenen das Bestmögliche zu schaffen ist die Devise. Neben den knappen Finanzen gilt es, mit den in vielen historischen Gebäuden vorkommenden Themen wie Denkmalschutz, fehlender Barrierefreiheit, feuchtem Mauerwerk und daraus entstehenden konservatorischen Schwierigkeiten fertig zu werden. Ein Aufzug oder eine Klimaanlage für vierzig Räume sind unter den gegebenen Rahmenbedingungen derzeit unerfüllbare Wünsche.

Was uns motiviert. Warum tun wir uns das an? Aus Interesse an Geschichte und Kultur – prinzipiell ja. Aus Liebhaberei – ja, auch. Abwechslung – die macht's interessant. Nachforschungen zu immer neuen Themen – ein Zugewinn an Wissen.

Was noch? Bezahlung gibt es ja nicht. Wo dazugehören, in einer Gruppe Erwachsener und Interessierter als wichtig erkannte Arbeit zu leisten, das ist ein Anreiz. Aus einer immateriellen persönlichen Bereicherung kann sich die Motivation, *gerne* Museum machen zu wollen, ergeben. Bei jedem Vorhaben sind die Freiwilligkeit, die gratis zur Verfügung gestellte Zeit und persönliche Befindlichkeiten ins Kalkül zu nehmen. Erledigungen erfolgen freiwillig und in der Freizeit.

Wie wir arbeiten. Die forschungsmäßigen Aktivitäten umfassen volkskundliche und heimatkundliche Themen einerseits und Nachforschungen zu den alljährlichen Sonderschauen andererseits. Als Beispiele seien die Symbolforschung an den Haustüren alter Bauernhöfe, dargestellt in der Türensammlung, und die Erhebungen von handwerks- und kunstgeschichtlichen Hintergrundinformationen zu einer Ausstellung böhmischer Gläser genannt (Abb., S. 146). Dokumentiert bzw. veröffentlicht wird im Eigenverlag und in der Regionalpresse.

Fachliche Unterstützung und Hilfestellung beziehen wir aus Tagungen und Seminaren des Verbunds Oberösterreichischer Museen und anderer Organisationen und aus der regionalen Kollegenschaft, zum Beispiel im Leihverkehr. Die Kontaktpflege in der Museumscommunity ist ebenso von Vorteil. Amtliche und wissenschaftliche Stellen erleben wir gegenüber uns „Dilettanten“ meist hilfsbereit.



Abb.: Dauerausstellung der Türensammlung im Forum Hall. Foto: Forum Hall, 2012

Die Zukunft.

Die weitere Entwicklung des Museums im Forum Hall, wird, bezogen auf volkskundliche Themen, einen Paradigmenwechsel erfordern. Bad Halls Einwohnerzahl hat sich in den letzten hundert Jahren, vor allem durch Zuzug, verdreifacht (1900: 1.658 Einwohner, 2015: 4.857 Einwohner⁵). Der Heimatbegriff gehört neu gedacht und das Heimatmuseum ist dabei, seine Sammlungs- und Ausstellungsinhalte noch näher an die Gegenwart heranzuführen. Sonderschauen werden sich stärker zeitgeschichtlichen, regionalen und gesellschaftlichen Themen widmen, um für die Bewohnerinnen und Bewohner eines erweiterten Einzugsgebiets attraktiv zu bleiben. Die Kulturveranstaltungen in der Szene sollten den Bekanntheitsgrad weiter erhöhen.

⁵ Vgl. Bad Hall – Wikipedia. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Bad_Hall (gesehen 25.7.2019).

Die Risiken bestehen in einem alterungsbedingten Rückgang der Mitgliederzahlen und damit der Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sowie im Älterwerden der Aktiven. Eine Einschränkung der Sachleistungen der Stadtgemeinde ist nicht unmittelbar zu befürchten, aber Konjunkturschwankungen könnten Sponsoren zurückhaltender machen. Personelle Risiken bestehen auch in der geringer werdenden Bereitschaft zum freiwilligen Engagement bei jüngeren Personen. Die Vielfalt der Freizeitangebote einerseits und Sich-nicht-verpflichten-Wollen andererseits machen die Suche nach neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schwierig.

Diese Risiken verschärfen sich dadurch, dass Museumsarbeit komplexer und anspruchsvoller wird: Die Kenntnisse in den einschlägigen Fachwissenschaften, aber auch in der Sammlungsbewahrung wachsen an, die Museumsgäste bringen aus den Besuchen großer Museen neue Erwartungen an Vermittlungsformen, Ausstellungsmedien und überhaupt an die technische Ausstattung des Hauses mit. Museen mit hauptberuflichem Personal fällt es leichter, Schritt zu halten, weil berufsständische Organisationen auch einen Informationsfluss darstellen, weil Gelder für Dienstreisen bereitstehen und weil viele Menschen, die sich in ihrer Freizeit engagieren, nicht in der Lage sind, hierfür mehrtägige Weiterbildungsreisen zu unternehmen.

Zusammenfassung

Warum soll man sich das dennoch antun? Weil Kultur kein Selbstläufer ist und Menschen wie uns braucht. Ein Verein wie das Forum Hall bietet mehrfache Möglichkeiten, zusammen mit anderen Erwachsenen Erfahrungen und Kompetenzen zu sammeln: das Gestalten von Ausstellungen, Recherchen im Archiv, die Pflege des Bestandes usw. sind Felder für soziales und persönliches Lernen; ganz wichtig ist das *Wo-dazugehören-Können*.

Die Frage der Berechtigung, eine Einrichtung dieses Umfangs und Programms in einer Kleinstadt wie unserer durch Freiwillige zu führen und Museum zu nennen, findet eine einfache Antwort: Ohne dieses Engagement existierte diese Institution überhaupt nicht. Der Beifall der Öffentlichkeit und die positiven Gästekommentare liefern die Energie. Damit ist der Spagat gelungen.